

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So schreibt Lamprecht :

Im vorigen Jahrhundert noch war an dem dormaligen Hause Nr. 112 (früher Brauhaus des Herrn H. Weber) ein Fresko-Gemälde angebracht, welches eine vornehm kostümierte Dame mit einem auf der Schulter stehenden, redesfertigen eben im Zwiegespräche befangenen Papagei darstellte. Es war dies ein vom damaligen Eigentümer desselben Hauses einer gegenüber (Haus 117) wohnenden adeligen als Plaudertasche hochberühmten Dame errichtetes Trutzbild, womit er sich für die an ihm ausgelassene Zungenfertigkeit an ihr rächte". Dieses Trutzbild trug den Schärddinger viel Spott ein.

Es war so Sitte und Stadtgebrauch zur selben Zeit, daß jeder Stadt Eins angehängt wurde. So kamen die Halleiner als Zeiserlänger zu Ruf und Bedeutung, die Salzburger mußten sich den Stierwascher gefallen lassen, das kurbayerische Schärdding galt als schwachhaft und mußte sich den „Päperl z' Schärdding" gefallen lassen, zu welchem Ruhm der Stadt die erwähnte Dame verhalf.

Trotz dieser Disqualifizierung, die mit dem Passauertölpel gleichen Schritt hält, ist es gewiß sehr schade, daß die Nachwelt durch die Zerstörung des Bildes um die Erinnerung gebracht wurde, die ja doch für alle Zeiten auch ein Memento hätte bedeuten können und auch hätte bedeuten sollen.

Ebenso ist das eigentliche Stadtwahrzeichen, das Schärddinger Krautmännchen, eine Relieffigur in hockender Stellung, der sich einer allgemeinen vulgären Bezeichnung erfreute, im Jahre 1822 verschwunden. Dieses Stadtwahrzeichen war am Hause des Herrn Karl Martin und vielleicht ist an dessen Stelle die Sonnenuhr gesetzt worden, wiewohl Lamprecht in seiner Stadtgeschichte darüber keinen Aufschluß gibt.

Als Stadtwahrzeichen wird heute das Bild an dem Hause der Frau Schließleder gegenüber dem Rathause angesehen, das aus dem 17. Jahrhundert stammt, und da alles frühere verschwunden ist, so wäre dagegen nichts einzuwenden. Die Geschichte dieses Trutzbildes ist bekannt und braucht daher nicht wiederholt zu werden. Mit der Erwähnung dieser bildlichen Darstellung kommen wir zur Reihe der noch erhaltenen Stadtbilder und bei allem Bedauern über soviel Zerstörtes können wir uns doch noch darüber freuen, daß unsere Stadt noch so manches diesbezügliches aus alter Zeit aufzuweisen hat, dem nun eine erhöhte Wertschätzung zugewendet wird.

Wir wollen diese Bilder der Reihe nach vorüberziehen lassen.

Nach dem biblischen Gleichnis vom Balken und Splitter finden wir am alten Gesellen-Priesterhause (Haus des Herrn Leopold Seitz am unteren Stadtplatz) die gut renovierte Dreieinigkeits-

am Erker dieses Hauses. Eine Botivschrift begleitet diese Darstellung. Am Wassertore ist die durch die Stadtgemeinde renovierte Darstellung der Beschießung Schärddings durch die Oesterreicher unter General Reventlau 1703. Im Giechbüchl die Flucht nach Aegypten, ebenfalls renoviert durch die Stadtgemeinde, am Hause des Sattlermeisters Meierhofer. Ferner sind 3 sehr hübsch ausgeführte Darstellungen der Dreieinigkeits- und zweier Heiliger am Hause des Fleischhauers Böck, sowie ein Bild des hlg. Franziskus an der Kapuzinerkirche. Die letzteren Bilder werden in kürzester Zeit ihrer Wiederherstellung entgegengehen.

In der Innbruckstraße ziert das Haus des Bäckermeisters J. Rufner ein hübsches Bild der Dreieinigkeits, am Hauptplatze findet sich am Hause des Herrn Karl Martin die früher erwähnte Sonnenuhr mit einer gelungenen Darstellung der Zeit (Chronus mit der Sanduhr). In der Lamprecht-Straße sehen wir eine ansprechende Darstellung der unbefleckten Maria in Lebensgröße am Hause der Gebrüder Baumgartner. Zahlreiche kleinere bildliche Darstellungen der hl. Maria mit dem Kinde (Maria Hilf) seien nicht unerwähnt.

Auch figurale Darstellungen sind noch erhalten und zwar im allerbesten Zustande, so die hl. Maria am Haus des Herrn Franz Reiß und des Herrn Eschmüller, beide am Hauptplatze zc.

Aus diesen Ausführungen geht zur Genüge hervor, daß trotz Brand und Kriegsunglück noch einzelne Zeugen des ehemals bestandenen Bilderschmuckes der Stadt erhalten blieben, worüber wir uns nur freuen können.

Die Zeit des geläuterten Geschmacks, wie man unsere Zeit zu nennen beliebt, ist nicht gedankenarm, und es gibt gewiß viele Besucher unserer Stadt, die diese Reliquien einzuschätzen wissen und ihr Urteil kann nur anerkennend für Jene lauten, welche diesen Schmuck an ihren Häusern behüten und nicht verkommen lassen.



Jedermann
abonniere das „Schärddinger
Wochenblatt.“

